



Spannende Ergebnisse: Heimatforscher Wilhelm Redecker berichtete den Gästen der Jahreshauptversammlung des Heimat- und Kulturvereins von Peter August Bockstiegel und seiner Heimat Arrode.

FOTO: B. NOLTE

Alles dreht sich um Bockstiegel

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Kulturvereins Werther

■ Werther (BNO). Peter August Bockstiegel stand bei der Jahreshauptversammlung des Heimat- und Kulturvereins am Dienstagabend im Mittelpunkt. Heimatforscher Wilhelm Redecker beleuchtete Aspekte rund um Leben und Werk des westfälischen Expressionisten. Im Mai lädt der Verein zudem zu einem umfassenden Info-Abend mit Bockstiegel-Experten ein, wie Vorsitzender Paul-Heinz Wöhrmann im Haus Werther angekündigt.

„Wir wollen uns noch mehr bemühen, dass sich die Bürger der Stadt verstärkt mit Bockstiegel identifizieren“, betonte der Vize-Vorsitzende Dieter Schulte, als er die Teilnehmer des Bockstiegel-Abends vorstellte. Unter der Überschrift »Bockstiegel – Gestern, Heute und Morgen« werden die Kunsthistorikerin Dr. Vita von Wedel, der Kunstsammler Professor Hermann-Josef Bunte und der Leiter des Robert-Sterl-Hauses in Dresden, Dr. Andreas Quer-

mann, am Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr, in der Aula der Bockstiegel-Gesamtschule erwartet.

„An diesem Abend soll möglichst keine Frage zu Peter August Bockstiegel und der Arbeit der Bockstiegel-Stiftung unbeantwortet bleiben“, unterstrich Schulte. An diesem Ziel wird auch der Vierte im Bunde, der Heimatforscher Wilhelm Redecker, mitarbeiten. Bei der Jahreshauptversammlung gab er einen Einblick in das Referat, das er am 15. Mai halten wird.

Redecker hatte sich mit Zeitzeugen Bockstiegels, alle um die 85 Jahre alt, unterhalten und so viel über den damaligen Alltag in Arrode erfahren: Geprägt war das Leben am Rande von Werther in der Zeit von der durch die Streusiedlung etwas isolierte Lage und von den langen Arbeitstagen in der Landwirtschaft, die von 4 Uhr morgens bis 6 Uhr abends dauern konnten. „Der sonntägliche Kirchgang, für alle Familienmitglieder verpflichtend, war die Gelegenheit zum Informationsaustausch“, berichtete Redecker.

Das Leben, das der Maler Bockstiegel in den Sommermonaten in seinem Elternhaus in Arrode führte, fiel total aus diesem traditionellen Rahmen und sorgte entsprechend für Aufsehen. „Auch seine modernen Bilder hatten eine eher abschreckende Wirkung auf die Bevölkerung“, so Redecker. Aber Bockstiegel hatte auch Anhänger. „Die Alten und die Kinder waren seine Fans“, hatte Redecker herausgefunden.

Bockstiegel-Lauf in Holzschuhen

Auch die politische Haltung Bockstiegels, dessen Werke in der Nazi-Zeit als „entartete Kunst“ galten, war vielen nicht ganz geheuer: „Er war sehr links und sein Motto war: »Wer unten ist, soll nicht unten bleiben!«, berichtete Redecker.

Heute erinnern der »Bockstiegel-Pfad«, die »Peter-August-Bockstiegel-Gesamtschule«, das »Bockstiegel-Haus« und der »Bockstiegel-Lauf« an den Maler, der als einer der bedeu-

testen Vertreter des Westfälischen Expressionismus gilt. Für den »Bockstiegel-Lauf« hatte Redecker einen Vorschlag, der der Veranstaltung einen historischen Touch verleihen könnte: „Wie wäre es denn mit einem Holzschuhlauf?“, lautete seine nicht ganz ernst gemeinte Anregung, die gut bei den rund 35 Gästen ankam.

Bockstiegel ist aber nicht der einzige Künstler, mit dem sich der Heimat- und Kulturverein in den kommenden Monaten beschäftigen möchte: Beim sechsten Skulpturenpfad im September werden 20 Künstler erwartet, die rund 30 Arbeiten präsentieren werden. „Wir haben vor, wieder eines der Werke käuflich zu erwerben“, kündigte Kassierer Friedrich Richter an.

Richter präsentierte auch den Kassenbericht, der wie zu erwarten, solide Zahlen enthielt. Die Mitgliederzahl des Heimat- und Kulturvereins ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen, so dass sich die Heimatfreunde auf ein unbelastetes und ereignisreiches Jahr freuen können.